

Gustav Benjamin Schwab.

1792—1850.

Das Gewitter.

1. „Urahne“ — Urgroßmutter. Ahnen, Vorektern. „Wie wehen die Lüfte so schwül!“ — wir ahnen, es wird ein Unwetter heraufziehen. Urahne, Großmutter, Mutter und Kind ahnen davon nichts: in ihrer Stube ist's stets so dumpf und schwül.

2. „im grünen Hag“ — im grünen Haine, Walde. „Hört ihr's, wie der Donner grollt?“ — als ob er der Freude des unschuldigen Kindes zürne.

3. 4. „Hört ihr's, wie der Donner grollt?“ — die Natur wird immer zorniger, immer ergrimmt ob der Menschen Sinnen und Denken.

5. „Seht ihr, wie der Bliz dort fällt?“ — dem Grimme der Natur folgt ihr vernichtender Strahl.

6. „Und morgen ist's Feiertag“ — für Urahne, Großmutter, Mutter und Kind — der große Feiertag in der Ewigkeit: über der zürnenden Natur der liebende Vater.

1. Urahne, Großmutter, Mutter und Kind

In dumpfer Stube beisammen sind;
Es spielt das Kind, die Mutter sich schmückt,

Großmutter spinnet, Urahne gebückt
Sitzt hinter dem Ofen im Pfühl —
Wie wehen die Lüfte so schwül!

2. Das Kind spricht: „Morgen ist's Feiertag,

Wie will ich spielen im grünen Hag,
Wie will ich springen durch Tal und Höh'n,

Wie will ich pflücken viel Blumenschön:
Dem Anger, dem bin ich hold!“ —
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

3. Die Mutter spricht: „Morgen ist's Feiertag,

Da halten wir alle fröhlich Gelag,
Ich selber, ich rüste mein Feierkleid;
Das Leben, es hat auch Lust nach Leid,
Dann scheint die Sonne wie Gold!“
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

4. Großmutter spricht: „Morgen ist's Feiertag;

Großmutter hat keinen Feiertag,
Sie kochet das Mahl, sie spinnet das Kleid;

Das Leben ist Sorg' und viel Arbeit;
Wohl dem, der tat, was er sollt!“
Hört ihr's, wie der Donner grollt?

5. Urahne spricht: „Morgen ist's Feiertag,

Am liebsten morgen ich sterben mag:
Ich kann nicht singen und scherzen mehr,
Ich kann nicht sorgen und schaffen schwer,

Was tu' ich noch auf der Welt?“
Seht ihr, wie der Bliz dort fällt?

6. Sie hören's nicht, sie sehen's nicht.

Es flammet die Stube wie lauter Licht:
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Vom Strahl miteinander getroffen sind;
Vier Leben endet ein Schlag —
Und Morgen ist's Feiertag.

Eine tiefe Religiosität durchweht das Gedicht. Der Dichter gibt ganz sich selbst. Er ist von tiefem Ernst und wahrhaft religiös. Schwab war Pfarrer und erlangte in Stuttgart, seiner Geburtsstadt, die höchsten, geistlichen Würden.